



Hüten Sie sich vor „Super-Zyklen“

Es gibt an den Finanzmärkten einige Binsenwahrheiten, die jedoch oft einen sehr wahren Kern beinhalten. „Die Mehrheit liegt meistens falsch“ gehört sicher zu dieser Gruppe. Doch warum fällt es vielen Anlegern so schwer, dieser Versuchung zu widerstehen, einer großen Gruppe zu folgen?

von Thomas Grüner

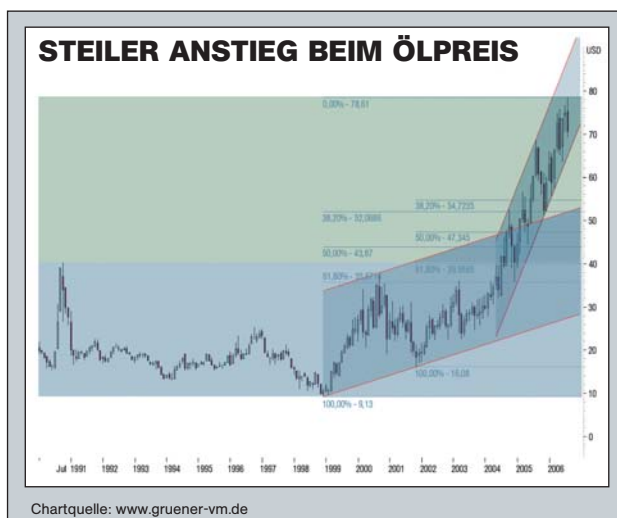
UM DIESE FRAGE zu beantworten, müssen wir eine Reise zurück in die Steinzeit unternehmen: Unsere uralten Vorfahren lebten in Sippen und damit eng zusammen. Einzelgänger waren die Ausnahme. Der tägliche Überlebenskampf konnte inmitten einer eingeschworenen Gruppe einfacher bestritten werden als gänzlich auf sich alleine gestellt. In Zeiten moderner Finanzmärkte wirkt diese Erfahrung kontraproduktiv. Investoren lieben es, sich an anderen Anlegern zu orientieren. Die Konsensmeinung wird fast immer als die wahrscheinlichste Trendrichtung angesehen. Die praktische Erfahrung und viele unserer statistischen Untersuchungen zeigen jedoch eindrucksvoll, dass der Marktkonsens fast nie Recht behält. Trotzdem fühlen wir uns emotional in dieser „Gruppe“ wohler – eine typische Investorenfalle!

DAS WORT VOM „Super-Zyklus“ bei den Rohstoffen – insbesondere beim Öl – macht wieder einmal die Runde. Verfolgt man die aktuellen Kommentare in den Medien, dann gewinnt man schnell den Eindruck, dass alle Investmentbanken diesen erneuten Anstieg bei den Ölpreisen vorausgesagt hätten. Das Gegenteil ist jedoch richtig: Wie in 2005 auch, ist die Mehrheit der befragten Investmentbanken zum Jahresanfang eher von fallenden Notierungen ausgegangen. Kurse über 70 US-Dollar je Barrel sah keine einzige Investmentbank voraus. Die Realität sieht heute ganz anders aus: Am 9. August

wurde fast die Marke von 80 US-Dollar erreicht. Der Ölpreis befindet sich eher in einer reifen Phase seines Zyklus. Während wir noch im Januar steigende Ölpreise in unserer Jahresprognose vorausgesagt hatten, ändern wir nun unsere Ausrichtung auf bestenfalls „neutral“. Unser Kursziel im Bereich von 80 US-Dollar wurde erreicht.

DIE WARNZEICHEN HÄUFEN sich: Im Tageschart hat sich ein Bear-Keil gebildet. Der Ölpreis ist an der oberen Begrenzung abgeprallt. Das Hoch im August wurde von vielen Indikatoren nicht bestätigt. Es hat sich eine negative Divergenz gebildet. Kurioserweise – besser typischerweise – ist der Ölpreis jedoch parallel dazu eines der bestimmenden Themen der aktuellen Wirtschaftspresse. Das sollte Sie unbedingt zur Vorsicht mahnen. Erinnern Sie sich an mein Beispiel aus der Steinzeit? Die große Gruppe sieht wieder einen „Super-Zyklus“ und geht von weiter anziehenden Ölpreisen aus.

IM MONATSCHART HAT sich eine Fahnenstange gebildet. „Es sei nur eine Frage der Zeit, bis der Ölpreis die Marke von 100 USD erreicht“, lesen und hören wir sehr oft in diesen Tagen. Raum für positive Überraschungen bleibt an dieser Stelle kaum übrig. Bedenken Sie: Der Ölpreis hat sich seit seinem Tief Ende 2001 – in weniger als fünf Jahren – mittlerweile nahezu verfünffacht! Der Ölpreis hat alle Voraussetzungen für ein belastbares Hoch erfüllt: Das Sentiment ist übertrieben bullisch. Es haben sich viele negative Divergenzen gebildet. Die Medien haben den Ölpreis in ihren Titelgeschichten. Das saisonale Muster nähert sich einem zyklischen Hochpunkt. An dieser Stelle auf einen weiteren Anstieg zu setzen, halte ich für sehr gewagt und außerordentlich riskant. „Super-Zyklen“ neigen dazu dann zu enden, wenn fast alle Investoren glauben, diesen Zyklus erkannt zu haben.



Thomas Grüner ist Firmengründer und Geschäftsführer der Vermögensverwaltung *Thomas Grüner Vermögensmanagement GmbH* mit Sitz im pfälzischen Rodenbach bei Kaiserslautern. Seine treffsicheren und oft dem Marktkonsens entgegenstehenden Prognosen sorgten bereits für großes Aufsehen. Weitere Informationen finden Sie unter www.gruener-vm.de. Sie erreichen Thomas Grüner per E-Mail an thomas.gruener@gruener-vm.de.